

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie Kinderanstalten und Schulen. Nach ihrer Inhaftierung im Zweiten Weltkrieg ging sie nach Kuba und in die DDR, forderte, zurück in Wien, ein staatliches Institut für kinderspezifisches Bauen, hatte eine entsprechende Entwurfslehre dafür in der Schublade und engagierte sich für Antifaschismus, Frauen und Frieden.

Trotzdem wurde Margarete Schütte-Lihotzky - zu ihrer eigenen Verwunderung - zeitlebens ausschliesslich als «Erfinderin der Frankfurter Küche» apostrophiert. Als sie - als erste Frau - die Architekturklasse der K.K. Kunstgewerbeschule in Wien 1917 erfolgreich abgeschlossen hatte, wollte sie sich dem Wohnbau zuwenden. Sie hatte sich, auf den Rat ihres Lehrers Oskar Strnad, in Arbeiterquartieren umgesehen und erstmals erfahren, was Armut und Alltag von Arbeiterfrauen bedeuteten. Ihre klugen Wettbewerbsentwürfe fielen bald auf. Adolf Loos bat sie um Mitarbeit im österreichischen Verband für Siedlungs- und Kleingartenwesen. Grete Lihotzky erteilte Kurse für künftige Siedlerinnen und Siedler. Auf einer Ausstellung wurde ihr Einraumhaus gezeigt, ein Thema, das sie immer wieder aufnahm: Ein Wohnprovisorium mit kompakten Einbauten, das den Eigenbauern als erste Unterkunft diente und später zum Wohnhaus für eine Familie mit mehreren Kindern erweitert werden konnte.

Bald darauf holte sie Ernst May ans Frankfurter Hochbauamt. Dort befasste sie sich mit Zentralwäschereien, Kindergärten und Küchenentwürfen für das grossangelegte Reformbauprogramm. Wo immer die umsichtige Architektin hinkam, fiel sie auf durch die Ernsthaftigkeit ihres Engagements und die Qualität ihrer Entwürfe, seien es Grosskomplexe für mehrere hundert Kinder in der jungen Sowjetunion, seien es Einbau- oder Kindermöbel. Der Wohnungsbau mit all seinen notwendigen Konsequenzen - zu denen Kinderbetreuungseinrichtungen ebenso gehören wie Schulküchen - blieben das Lebensthema der unbeirrbar streitenden für eine menschlichere Welt.

«Mir wurde klar, dass der Wohnbau letzten Endes ein Spiegel der Lebensgewohnheiten der Menschen zu sein hat, dass wir, ausgehend von diesem Leben, von innen nach aussen zu projektieren haben und nicht von der äusseren Form ausgehend nach innen», stellt die Architektin in einem Interview anlässlich der ersten grossen Retrospektive 1993 fest. Abgedruckt ist es im neu aufgelegten Katalogbuch.

Ursina Jakob

SIA-Informationen

Wir gratulieren

zum 90. Geburtstag

17. März *Alfred Rodieux*, Chem./Phys., Rte de Lavaux 32, 1095 Lutry

22. März *Heinrich Weber*, Prof., El.-Ing., Tramstr. 55, 8707 Uetikon am See

31. März *Charles Horlacher*, Arch., Erlachstrasse 24, 3012 Bern

zum 85. Geburtstag

12. März *David Schmidt*, Masch.-Ing., Im Allmendli 17, 8703 Erlenbach ZH

16. März *Georges Thormann*, Arch., Schosshaldenstrasse 58, 3006 Bern

27. März *Robert Witzig*, Bau-Ing., 6851 Corteglia

Im Namen des Zentralvereins entbieten wir den Jubilaren die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen und danken für die langjährige treue Mitgliedschaft.

Fachprüfung Bauleiter Hochbau

Die eidgenössische höhere Fachprüfung für dipl. Bauleiter Hochbau findet dieses Jahr vom 6. bis 9. Oktober 1997 in Zürich statt. Für die Prüfung ist das Reglement mit Wegleitung vom 9. März 1994 massgebend. Es kann, gegen Einsendung von Fr. 20.- in bar, bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Anmeldefrist: 11. April 1997.

Auskunft und Anmeldung:

Geschäftsstelle für HFP Bauleiter, c/o SKO, Postfach 383, 8042 Zürich, Tel. 01/368 20 86.

Neuerscheinungen

Brandschutz und Rettungswesen auf Tunnelbaustellen

Die Belange des Brand- und Rettungswesens auf Untertagebaustellen haben in den letzten Monaten und Jahren eine vermehrte Beachtung gefunden. Dies ist nicht zuletzt eine Folge der bevorstehenden Realisierung der langen und tief liegenden Tunnels der NEAT, die zu einer starken Sensibilisierung der SUVA und der Arbeitsinspektorate auf das Thema geführt haben. Daneben haben auch neue gesetzliche Grundlagen dazu geführt, dass sich die Arbeitsinspektorate vermehrt mit der Problematik zu beschäftigen begannen.

Die vorliegende Dokumentation enthält alle Unterlagen und Referate der von der SIA-Fachgruppe für Untertagebau und der Vereinigung Schweizerischer Untertagebau-Unternehmer veranstalteten Tagung zu diesem Thema und gliedert sich in drei Teile:

- Einführung und Grundlagen
- Planung und Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen
- Fallbeispiele (Vereinatunnel Süd - Baulos T5, Anschluss-Stollen Glatt, Profilausweitung unter Bahnbetrieb am Beispiel SBB-Rosenbergtunnel, Alptransit Lötschberg-Basistunnel: Projektphase, Brandschutz- und rettungstechnische Ausstattung von Tunnelbau-Grossprojekten)

SIA-Dokumentation D 0140, Format A4, 124 Seiten, broschiert, Preis: Fr. 86.-, SIA-Mitglieder Fr. 60.20.

Bauwerkserhaltung und Wirtschaftlichkeit - Perspektiven einer modernen Aufgabe

Der Wert der in der Schweiz vorhandenen Hoch- und Tiefbauten kann auf etwa 2000 Mia. Franken geschätzt werden. Für die Bauwerkserhaltung wäre gemäss OECD-Angaben ein jährlicher Bedarf von 2% des Anlagewertes, das heisst von etwa 40 Mia. Franken, erforderlich. Effektiv wird heute in der Schweiz weniger als die Hälfte davon aufgewendet, was vermutlich auf das noch relativ geringe Durchschnittsalter der Bauwerke zurückzuführen ist. Die Bauwerkserhaltung ist bereits zu einem wichtigen Tätigkeitsgebiet vieler Architekten, Bau- und Fachingenieure geworden und wird künftig an Bedeutung noch wesentlich zunehmen.

Der vorliegende Tagungsband befasst sich mit dem Thema «Bauwerkserhaltung und Wirtschaftlichkeit» und zeigt zukunftsorientierte Lösungsansätze für eine wirtschaftlich sinnvolle Bauwerkserhaltung. Wirtschaftliche Lösungen setzen eine enge Zusammenarbeit von Architekten, Bau- und Fachingenieuren sowie Kostenüberlegungen über einen längeren Zeitraum voraus. Entsprechend werden in diesem Tagungsband einheitliche Begriffe und wirtschaftlich abgestützte Vorgehensweisen für alle beteiligten Fachleute vorgestellt. Die Umsetzung dieser neuartigen, fachübergreifenden Vorgehensweisen wird anhand von Beispielen, speziell von Gebäuden und Brücken, aufgezeigt.

Inhalt

- Grundsätzliche Tätigkeiten beim Umgang mit bestehenden Bauwerken

Neue Telefonzeiten im SIA-GS

Die Telefonzentrale im SIA-Generalsekretariat in Zürich mit der bekannten Nummer 01/283 15 15 ist ab Montag, 17. März 1997, neu wie folgt geöffnet:

- Montag von 13.30 bis 16.30 Uhr
- Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr
- Freitag von 9 bis 12 Uhr

Für Anfragen und Bestellungen sind wir 24 Stunden am Tag erreichbar per Fax-Nr. 01/201 63 35.

- Unterhaltsplanung von Gebäudebeständen
- EPIQR - un nouveau concept de la rénovation des bâtiments
- Prävention beim Bauen
- Erhaltungsplanung - Notwendigkeit und Instrumente
- Wieviel Management braucht die Brückenerhaltung?
- Systematische Bewirtschaftung von Bausubstanz - eine strategische Aufgabe
- Bauwerkserhaltung in Entwicklungsländern.

SIA-Dokumentation D0141, Format A4, 82 Seiten, broschiert, Preis: Fr. 86.-, SIA-Mitglieder Fr. 60.20.

Auskunft und Bestellungen:
SIA-Generalsekretariat, Drucksachen- und Normenverkauf, Selnastrasse 16, 8039 Zürich, Telefon 01/283 15 15, Fax 01/201 63 35.

Tagungen

Instandsetzung von Stahlbetonbauten

Die überwiegende Zahl der Schäden an Stahlbetonbauten sind eine Folge der Korrosion der Bewehrung, die durch Karbonatisierung oder Chloride ausgelöst wurde. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Verfahren und Produkte für die Behebung solcher Schäden entwickelt. Personen, die an Instandsetzungen beteiligt sind, haben deshalb oft Mühe, den Überblick zu behalten. Mit der viertägigen Veranstaltungsreihe «Instandsetzung von Stahlbetonbauten» vermittelt die Technische Forschungs- und Beratungsstelle der Schweizerischen Zementindustrie (TFB) in Wildegg einen umfassenden Überblick über dieses wichtige Gebiet. Die Veranstaltung ist eine thematische Vertiefung des Form-Lehrgangs «Erhaltung von Tragwerken» des SIA. Themen der Tagesveranstaltungen, die auch einzeln besucht werden können, sind:

- Grundlagen der Instandsetzung von Stahlbetonbauten (8.4.1997 oder 27.5.1997)
- Instandsetzungsmörtel und Oberflächenschutzsysteme (14.4.1997 bzw. 9.6.1997)

- Instandsetzungen mittels Betonauftrag und Oberflächenschutz (22.4.1997 bzw. 10.6.1997)
 - Instandsetzungen mittels elektrochemischer Verfahren (30.4.1997 bzw. 24.6.1997)
- Schäden an Beton selbst werden im Rahmen der halbtägigen Fachveranstaltung «Betonkorrosion» am 20.3.1997 bzw. am 6.5.1997 behandelt.

Anmeldung:
TFB, Lindenstrasse 10, 5103 Wildegg, Telefon 062/8877373 (von 8-9 und von 14-15 Uhr), Fax 062/893 16 27.

12. Christian-Veder-Kolloquium

3./4.4.1997, Graz

Das Institut für Bodenmechanik und Grundbau der Technischen Universität Graz veranstaltet zusammen mit dem Institut für Felsmechanik und Tunnelbau am 3. und 4. April 1997 das 12. Christian-Veder-Kolloquium. Das Thema lautet: «Baugrunderkundung - Einfluss auf Planung und Ausführung».

Auskünfte:
H.F.Schweiger, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Technische Universität Graz, Rechbauerstrasse 12, A-8010 Graz, Tel. +43(0)316-873/6234, Fax: +43(0)316-873/6232

Haftverbund bituminöser Dichtungsbahnen

7.4.1997, 15 Uhr, Eawag-Hörsaal E2, 8600 Dübendorf, Überlandstrasse 133

Sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau spielen Abdichtungssysteme aus bituminösen Dichtungsbahnen eine wichtige Rolle, um verschiedene Konstruktionen wirksam zu schützen. Im Vortrag wird der Haftverbund von Dichtungsbahnen anhand von Beispielen und aufgrund laufender Forschungsprojekte an der EMPA diskutiert. Dazu wird eine Prüfmethode zur Untersuchung der Adhäsion vorgestellt. Als Schlussfolgerung werden Empfehlungen betreffend Applikationsmethoden für Abdichtungssysteme mit bituminösen Dichtungsbahnen abgegeben. (Informationen: Frau Lacher, Tel. 01/823 42 10, Herr Oba, Tel. 01/823 42 13).

Gewässerplanung

10.4.1997, Hüenenberg/Zug

Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege (SL) führt ihre Jahrestagung 1997 zum Thema «Gewässerplanung - Synergie zwischen Wasserbau und Landschaftspflege» durch.

Fliessgewässer brauchen Raum - die Wiederherstellung ihrer natürlichen Dynamik sowie die Erhaltung und Förderung naturnaher Rückhaltegebiete sind heute Forderungen des Landschafts- und Hochwasserschutzes. Wie können Synergien daraus genutzt und zu Gunsten un-

serer Flusslandschaften umgesetzt werden? An der Tagung werden in der Diskussion des aktuellen Hochwasserschutzprojektes an der Reuss (ZG) im Gelände und der grundsätzlichen Argumente des Wasserbaus und der Landschaftspflege Voraussetzungen, Probleme und Chancen einer umfassenden Gewässerplanung aufgezeigt. Im interdisziplinären Fachgespräch sollen neue Ansätze zur zentralen Frage entwickelt werden: Wie kann die Gewässerplanung zur Zukunftsperspektive für unsere Flüsse werden?

Anmeldung:
Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege, Hirschengraben 11, 3011 Bern. Tel. 031/312 20 01, Fax: 031/312 57 81.

Gestaltung von Aussenräumen mit Naturstein

24.4.1997, Hotel Widder, Zürich

Bei der Anlage von Aussenräumen nimmt der Naturstein eine wichtige Stellung ein. Die Verwendung dieses Naturproduktes unterliegt jedoch gewissen Gesetzmässigkeiten, wie sie allen Baustoffen eigen ist. Diese zu kennen ist Grundlage für eine fachgerechte Aussenanwendung, die über Jahre Bestand haben soll. In einer Tagung, organisiert von den beiden Fachverbänden Naturstein-Verband Schweiz und Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Naturstein, Pro Naturstein, sollen diese Erkenntnisse vermittelt werden.

Das Symposium richtet sich an Natursteinunternehmer, Architekten und Landschaftsarchitekten, Gartenbauer und Plattenleger sowie an weitere interessierte Kreise.

Anmeldeunterlagen:
Naturstein-Verband Schweiz, Postfach 6922, 3001 Bern, Tel. 031/382 23 22, Fax 031/382 26 70.

Geophysikalische Messmethoden

28.4.-2.5.1997, Zürich und Murten

Unter dem Rahmentitel «Aktuelle Probleme aus der Praxis der Erdwissenschaften» veranstaltet die Abteilung XC der ETH Zürich jährlich zwei einwöchige Blockkurse. Diese Weiterbildungsveranstaltungen richten sich sowohl an junge Doktorierende und Studienabgänger als auch an berufstätige Fachleute, vorab IngenieurInnen und NaturwissenschaftlerInnen, die sich mit Umweltfragen befassen. Der 9. Nachdiplomkurs «Anwendung neuer geophysikalischer Messmethoden in der Archäologie und bei der Baugrund- und Altlastenerkundung» findet vom 28. April bis zum 2. Mai 1997 an der ETH Zürich und im Schloss Münchenwiler bei Murten statt.

Für die Referate und Betreuung sind ausgewiesene Fachleute aus der Privatwirtschaft, den Ämtern und von der Hochschule verpflichtet worden. Anmeldeschluss ist der 31. März 1997.

Anmeldung:
ETH Zürich, Abt. Erdwissenschaften XC, Dr. B.Oddsson, NO H51, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/632 37 36, Fax 01/632 11 12